



AUS DEM ZWIESELER WINKEL

Kreistag hält am Mittwoch die „Grenzlandfest-Sitzung“

Zwiesel. Traditionell kommt der Kreistag während des Grenzlandfestes zu einer Sitzung in Zwiesel zusammen, so auch morgen um 15 Uhr in der Aula des Gymnasiums. Das Gremium hört einen Bericht über die Entwicklungspartnerschaft des Landkreises mit der armenischen Region Tavush, erhält aktuelle Infos zur E-Wald GmbH und lernt den neuen Regionalmanager Stefan Lang kennen. Ferner beschäftigt sich der Kreistag mit der Namensänderung der Krankenhäuser, der ambulanten palliativmedizinischen Betreuung von Patienten durch die Pallidionis GmbH und einem Antrag auf Erhöhung der Taxitarife. Für den Jugendhilfeausschuss wird ein neues Mitglied benannt. – rz

Tempokontrolle auf der B 11: Acht Fahrer waren zu schnell

Zwiesel. In der Tempo 70-Zone auf der B 11 bei Theresienthal hat die Polizei am Freitagabend eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Dabei wurden insgesamt acht Fahrzeugführer beanstandet. Drei kamen mit einer Verwarnung davon, gegen fünf wird ein Bußgeldverfahren eingeleitet. Der Tagesschnellste war mit 111 km/h unterwegs; dafür ist ein Bußgeld von 120 Euro fällig und es gibt einen Punkt in Flensburg. – rz

Hier gibt es das neue Telefonbuch

Zwiesel. Ab sofort liegt die aktuelle Version von „Das Örtliche“ zur Abholung bereit. Das Telefonbuch gibt es kostenlos in allen teilnehmenden Filialen der Post sowie in den Rewe- und Netto-Supermärkten. Neben den überarbeiteten Einträgen enthält „Das Örtliche“ auch die Stadt- und Ortspläne von Zwiesel, Regen, Viechtach und Bad Kötzing sowie den aktuellen Plan des ÖPNV. – bbz

Mit dem Bus kostenlos zum Grenzlandfest

Frauenau. Am morgigen Mittwoch setzt die Gemeinde einen Bus zum Nachbarschaftsbesuch beim Zwieseler Grenzlandfest ein. Abfahrt ist um 18.30 Uhr am Rathausplatz. Einheimische und Feriengäste sind zu dieser kostenlosen Fahrt eingeladen. – bbz

ZAHL DES TAGES

3 Romane gibt es nun schon, in denen der pensionierte Kriminalkommissar Max Esterl die Hauptrolle spielt. Das aktuelle Werk stellte Autor Ossi Heindl jetzt im Eisensteiner Grenzbahnhof vor. – Seite 23

Zwiesel: Redaktion: ☎ 0 99 22/84 75 21
 Fax: 0851/802 100 20, E-Mail: red.zwiesel@pnp.de
 Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 8 47 50 – Fax: 84 75 41
 Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8.30 – 12.30, 13.30 – 16 Uhr,
 Fr. 8 – 13 Uhr



Frontal-Angriff auf Stimmungsmuffel

Zwiesel. Guten Betrieb im Biergarten hat es am Sonntagabend auf dem Grenzlandfest gegeben, aber im Zelt war die Besucherzahl sehr überschaubar. Auch der erstmals angebotene Bayerische Abend mit der Blaskapelle Hunderdorf und Auftritten von Goäßlschnalzern und dem Bayerischen Hias konnte dem traditionell eher besucherschwachen ersten Festsonntag nicht die erhoffte

Zugkraft verleihen. Ganz im Gegensatz zur Party mit Ansage am gestrigen Tag der Jugend. Seit Jahren streichen sich Hunderte junge – und auch nicht mehr ganz so junge – Festfreunde den Grenzlandfestmontag ganz dick im Kalender an, denn da macht „Frontal“ Station im Bierzelt. Die nach eigenen Angaben erfolgreichste Partyband Deutschlands genießt in Zwiesel längst Kultstatus. Mit

ihrer Mischung aus unverwüstlichen Gassenhauern der Marke „Rockin' all over the world“, eingängigem deutschem Liedgut mit hohem Mitgrörfaktor von den Toten Hosen bis Helene Fischer und aktuellen Hits schaffen es „Frontal“ geradezu mühelos, die Menge zum Kochen zu bringen. Der absolute Siedepunkt ist stets erreicht bei „Narcotic“ von Liquido.

Und so verbrachte auch gestern ein nicht geringer Teil des Grenzlandfest-Publikums den Abend stehend auf den Bierbänken – beziehungsweise hüpfend, klatschend und lauthals mitsingend. Heute wird's erst einmal wieder ruhiger beim Volksfest: Am Nachmittag steht der Tag der Alten auf dem Programm – wie es sich gehört, mit zünftiger Blasmusik. – rz/F.: Schlenz

„Ein wundervoller Start“

Schaustellerbesprechung – War die Disco zu laut?

Zwiesel. Trotz der Probleme mit zwei Unruhestiftern – insgesamt hatte unser Grenzlandfest einen wundervollen Start“, so lautete Bürgermeister Franz Xaver Steiningers erste Zwischenbilanz bei der traditionellen Besprechung des Festauschusses mit den Schaustellern am Montag.

Besonders lobend erwähnte der Rathaus-Chef den vielseitig bestückten Vergnügungspark. Bei einem deftigen Mittagessen, das die Festwirtsfamilie Widmann spendiert und für das die Stadt die Getränke gesponsert hatte, wurden aktuelle Themen

diskutiert. Ludwig Steckbauer monierte, die After Show Party am Samstag sei viel zu laut gewesen; die Musik habe man bis nach Rabenstein gehört.

Veranstalter Sebastian Genosko erwiderte, man habe die Musikanlage bereits umgebaut und neu eingestellt. Außerdem sei er in Kontakt mit den Schaustellern und habe auch zweimal am Krankenhaus Lärmmessungen durchgeführt, die ein Ergebnis deutlich unter den Grenzwerten gebracht hätten. Für dieses Bemühen bekam Genosko Applaus im Ausschuss und auch Steininger stärkte ihm den Rücken: „Wir sollten nicht schon wieder alles schlechtreden.“

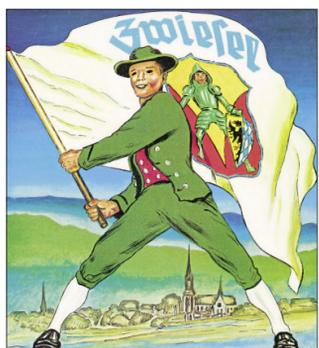
Polizeichef Volker Weber sagte, in der Dienststelle sei keine einzige Lärmbeschwerde eingegangen.

Abschließend ehrten der Bürgermeister und Festmanager Sepp Schreindl zwei Schausteller, die seit 1996 jedes Jahr beim Grenzlandfest sind: Fritz Thalkofer, der das Kettenkarussell betreibt, und Gabi Büchl, die mit ihrer Mandelbrennerei quasi zum Festinventar gehört. Beide bekamen Blumen und einen speziell gestalteten Grenzlandfest-Maßkrug. – rz



Seit 20 Jahren ununterbrochen dem Grenzlandfest treu sind die Schausteller Fritz Thalkofer und Gabi Büchl. Dafür wurden sie von Bürgermeister Franz Xaver Steininger (li.) und Festmanager Sepp Schreindl geehrt. – Foto: Schlenz

HEUTE BEIM FEST



Tag der Alten

Der heutige Tag beim Grenzlandfest gehört vorwiegend den Senioren. Die Stadt hat 1802 über 70-jährige Zwieslerinnen und Zwiesler zu einer Brotzeit eingeladen. Durch den Poststreik kann es sein, dass schriftliche Einladungen nicht rechtzeitig angekommen sind. Die Senioren erhalten trotzdem ihre Freimarken, sollten aber einen Ausweis mitbringen. Markenausgabe ist von 14 bis 16 Uhr, Mittagstisch zu ermäßigten Preisen gibt es bereits ab 11 Uhr. Die Bayerwald-Kapelle spielt ab 14 Uhr eher ruhige Klänge, damit man sich gut unterhalten kann. Eingeladen sind auch die in Zwiesel tätigen Einrichtungen der Alten- und Behindertenbetreuung. Ab 19 Uhr wird die Musik flotter, wenn „Se zwe & mia“ aufspielen. Die vier jungen Waidler habe ein Repertoire, das von volkstümlicher Musik bis zu Partyhits reicht.

Von Marita Haller

Zwiesel. Die Lacher auf ihrer Seite hatten am Freitagabend die beliebte Kabarettistin Gerti Gehr und ihr kongenialer Musiker-Kollege Leo Muckenthaler, beide aus der Gemeinde Lindberg, bei der Vorstellung ihres neuen Stücks „Im Prinzip Wahnsinn“ im Kulturzentrum im Waldmuseum.

Von der ersten Minute an zogen die beiden Künstler ihr Publikum in ihren Bann und sorgten zwei Stunden lang für fröhliche, aber auch für besinnliche Unterhaltung. Es wurde gekichert, geklatscht, gehöhlt, manchmal las man auch Betroffenheit in den Gesichtern, wenn der vorgezeigte Spiegel das eigene Gesicht offenbarte.

Und was ist das Erfolgsrezept von Gerti Gehr, die ihre Stücke selbst schreibt? Sie beobachtet ihre Mitmenschen und hört genau hin, was sie sagen. Dann bringt sie das Gehörte in überspitzter Form auf die Bühne. Fragt man das Publikum, was an Gerti Gehrs Stücken begeistert, erhält man die Antwort: „In Gerti Gehrs Stücken finden wir uns alle wieder. Genau so is Leb'n.“

In vier Teilen präsentierte Gerti Gehr den „Wahnsinn“ der heutigen Gesellschaft, immer wieder musikalisch und durch Mimik hervorragend durch Vollblut-Musiker Leo Muckenthaler unterstrichen. Was passiert, wenn eine Frau be-



Leo Muckenthaler mimte die greise Libido.

merkt, dass die biologische Uhr tickt, Brust und Po schön langsam nach Süden ziehen und die „Cellulite Löcher schafft, dass man einen Smart darin parken könnte?“ Sie versucht, bei ihrer besten Freundin noch schlimmere Schäden zu finden: „Bei der Gitti is des aber noch vui schlimmer. Die hat hübsch was übersehen! Die is direkt scho oba g'haust. Von der Dichtheitsprüfung im Untergeschoss gar nicht zu reden.“ Ein Lifting? Das kann sich leider nur die Freundin leisten,



Der „Wahnsinn“ wurde auch am Publikum demonstriert: „Ein Wahnsinn, was die Frau für schöne Zähne hat“, meinte Gerti Gehr mit neidischem Blick. – Fotos: Haller

weil Schatzibär sagt: „Eine aufwendige Altbauanierung können wir uns leider nicht leisten.“ Eine „Mutter und Nur-Hausfrau“ hat es in der heutigen Gesellschaft nicht leicht. Es gibt ja so viele clevere Frauen, die Familie und Beruf locker unter einen Hut bekommen. Da kann eine Mutter und Hausfrau doch nicht nein sagen, wenn sie von den gestressten Mitmenschen um Hilfe gebeten wird, auch wenn der „Tinnitus schon hinten und vorne pfeift“ und

das Herz vor Überlastung aus den Angeln gerät. Vortrefflich waren hier die fast schon akrobatischen Einlagen beider Künstler. Während die gestresste Mutter Gerti gegen einen Herzinfarkt ankämpfte und trotzdem im Turboschritt über die Leiter „raste“, schlüpfte ihr Gewissen (Leo Muckenthaler) mit größtem körperlichen Einsatz in die Rolle des rasenden Herzens, des überlasteten Hirns und – einfach köstlich – der „vergeisterten und vernachlässigten Libido“.

Nach zwei Stunden Aufführung erhielt das Kabarettisten-Duo jubelnden Applaus. Gerti Gehr bedankte sich herzlich bei ihrem Partner Leo Muckenthaler und ihren Unterstützern Monika Kaufmann und Manfred Kufner für die Regie, beim Helferteam, beim Service und bei ihrer Familie, die an der Kasse saß. Den nächsten Auftritt der Kabarettisten, für die sich auch schon das Fernsehen interessiert, sollte man sich keinesfalls entgehen lassen.